

# Beilage zum "Scranton Wochenblatt."

## Correspondenz von Atlantic City.

Atlantic City, N. J., 22. April 1881.

### Der Winter!

Dieser obigen Beilage beginnt jetzt ein reges Leben als Vorbereitung für die künftige He- und Anknüpfung der Sommer-Zeitung, auf welche von den Eisenbahnen, der hiesigen Bevölkerung und hauptsächlich der letzten von Philadelphia und einigen hiesigen Städten im Umkreise mit Schnelligkeit fremde Winter wird. Der hier ungewöhnlich frühe Winter hatte die Eröffnung der Winter-Zeitung in dem vier Bahren hat ausnehmend an dem vorerwähnten Winterleistungen seiner gedruckten Almas halber eine solche — in dem Verhältnisse verlaufen lassen und die "Zeitung" selbst zu einer verkehrten gemacht, so daß die abdrucken, auch jetzt größtentheils im Winter offenen Halls ein höchst interessantes Spiel zu vergnügen haben, und auch das Frühjahrswinter vor tückisch nicht dazu angethan, um viele Schwärze auszumachen. Im Sommer wird die erwarteten seinen Lössen nichtig gestrichelt zu sein. Die drei von Philadelphia hier mitunter Eisenbahnen haben ihre Überwindungen für schneller und sicherer Verkehr bald vollendet; mehr Wagen nach den neuesten Verbesserungen angestrichelt und mit allen nur möglichen Verbesserungen versehen, neue Lokomotiven angeschafft und alle ausgetüchtelt; die Bahnhöfen mit mehr Ballast versehen, welche hier aus der Erde gemischt nicht besteht; auch neue Dampf-Heizkessel bauen lassen, um den Verkehr über den Fluß (Delaware) von Philadelphia nach Camden zu erleichtern; ja selbst die Central- und sonstige Bahnhöfen haben eine freundlicher und geschäftsmäßigere Mine angenommen, da bei jeder Bahn ihnen denn jetzt die doppelte menschenliche Anzahl angesetzt wird als während des Winters. Unter diesen Verbesserungen ist die Winter-Zeitung — die Camden und Atlantic — welche überhaup- t vor 28 Jahren zu N. Det durch Anknüpfung der Bahn gegründet, auch wieder die eifrigste, um dem Publikum sie jederzeit auf der Strecke von Friday Hill an soviel wie möglich abzuführen, den Passagieren die größte Sicherheit zu gewähren, und welche darauf sieht, daß ihre Angestellten die größte Zuverlässigkeit zeigen. Der hiesige ist außerdem sehr billig ja fast samstagsfrei niedriger, als 60 Meilen lange Strecke, welche man mit den Expresswagen in 90 Minuten von Philadelphia zurücklegt, zahlt man nur \$1.00 und für \$1.50 erdabt man ein Newark-Billet, welches für 10 Tage gültig ist, man bezahlt daher nur 1/3 Cent per Meile. In neuesten Verhältnisse setzen die Pracht- und Expresswagen. Wenn über Leser diese Daten mit denen in Scranton vergleichen, werden sie den Unterschied sofort bewussten. Die sehr niedrige Karte die die Eisenbahn-Expeditoren gebracht, da hier die Bahnen von Philadelphia münden, wo vor sechs Jahren nur eine Kam. Und trotz dieser Opposition, trotz den dadurch notwendig gewordenen niedrigen Karten machen alle drei Bahnen ein außerordentlich profitables Geschäft. Die schon genannte Camden & Atlantic Bahn, welche eben- falls die Interessen auf ihre Bonds bedingt, erklärt jetzt jährlich gute Dividenden. Allein aus dieser Karte kann man sich einen Begriff machen, in welchem Maßstabe der Bade-

platz sich in den letzten sechs Jahren vergrößert hat. Ich werde mir belausen, in einer späteren Correspondenz näher darauf zurück zu kommen.

Wenn Scranton für den kommenden Sommer Atlantic City besuchen — und ich hoffe ich werde recht viele bekannte Gesichter sehen — so ist die beste Route die folgende zu nehmen: Der 7.15 Morgens der P. & E. Bahn von Scranton, wo der Zug mit Durch-Wagen für Philadelphia in letzterem Dem um 2 Uhr Nachmittags ankommt. Dort bestiegt man die Straßenbahn-Wagen der zweiten Straße und fährt diese entlang bis Vine Straße, von wo die Fähre der Camden und Atlantic Bahn 1/2 Square entfernt ist. Von dort verlassen im Sommer Nachmittags jede Stunde Züge nach Atlantic City, so daß man noch am Nachmittag ankommt und sich sein Logis aussuchen kann.

Der Preis für Logis und Board ist von 88—25 per Woche, je nachdem einem sein Weibsteib dahin abende Sprünge machen läßt; die Preis-angebotenen und Bekanntheit sind alle die besten und preiswerthesten.

Das Bier ist hier von angereicherter Qualität und wird meistens von Philadelphia geschickt und von dort wieder hauptsächlich aus Eng- und Weiß-Brauerei, jedoch kann man auch New Yorker und Milwaukee Bier haben von Scranton. Doch das Bier, welche ich noch kein 24 nicht entredt. Schenken sind noch nicht eingeführt, so daß es einem Genußbeizler ziemlich schwer zu haben kam, wenn er nach ge- wohnter Arbeit seinen Durst mit Bier löschen wollte.

Isther die Vertheilung eines mehrwöchentlichen Aufenthaltes hierseits und die mannigfaltigen Arten und Weisen, wie man am Besten seine Zeit umbringen kann, erlauben Sie mir später zu berichten. Es sind deren viele. Vah merke!  
A. S.

### Barnum kommt!

Unter allen Vorstellungen, welche jetzt dem Publikum vorgeführt werden, ist keine so reich an Unterhaltung, Belehrung und allgemeinem Interesse, als diejenige, welche am 2. Mai hier in Scranton zum Publikum vorgeführt werden wird. Die New-Yorker Presse wendet sich über einer Verdingung der besten größten Schau- stellungen der Welt recht befriedigend aus, so schreibt die "Evening Mail" vom 28. März: "Nicht hier, wenn Zehntausende Menschen verheißt sind an der Eröffnungsvorstellung des vereinigt von Herrn Giroux und Barnum's Schaus- stellung im Madison-Square-Garden. Das Janer der geäußerten Obedienz war prächtig und angeordnet und brillant beleuchtet mit Gas und elektrischem Licht. Drei Ringelreife für die Reisschiffen und ein anderer für alle- theilte Leistungen waren der Glanzpunkt des ganzen Abends, in welcher letzterem Mad- son's und Jean's Reife ihre Kräfte erweisen und allein schon den Besucher fesseln."

Zum Erkaunen sind die übrigen Anstaltungen der Arbeiter, die "wunderlichen Kräfte" z. B. am meisten beachtet das Kunst der Ver- fälschung einer Reihe Glasbarten (20 zählenden), welche aus und mit Unterhaltung gemäßen durch ihre Anstaltungen, sowie andere Dar- stellungen, so zahlreich, um jede einzelne aufzu- führen.

Obgleich, dem Thum und sein Weib, der Mann mit dem langen Bart und andere lebens- werthe Persönlichkeiten werden in der Parade erscheinen, und später dem Führer der Zelle fischer eine Reihe Glasbarten (20 zählenden), welche aus und mit Unterhaltung gemäßen durch ihre Anstaltungen, sowie andere Dar- stellungen, so zahlreich, um jede einzelne aufzu- führen.

Unter vier vernehmen wir noch auf die An- gelegenheit, weshalb nicht als 10,000 Personen abgeben werden müssen, weil kein Raum mehr war für die Besucher, so groß war der Andrang zur Vorstellung.

Unter vier vernehmen wir noch auf die An- gelegenheit, weshalb nicht als 10,000 Personen abgeben werden müssen, weil kein Raum mehr war für die Besucher, so groß war der Andrang zur Vorstellung.

### Wirkensbare und Umgegend.

Aus der Empire Kohlenmine wus- ten am Montag in der Zeit von 8/8 Stunden 1,137 mit Kohlen beladene Karren aus einer Zeile von 375 Fuß aus Tageslicht befördert, gleich 24 Karren per Minute. James Kennard ist Ingenieur des betr. Werkes.

John Connor, in Mill Creek wohnhaft, sprang Samstag Nacht in einem Anfälle des Säuferwahnsinn aus dem Fenster und lief in abamitlichen Kostüme durch die Straßen der Ort- schaft, ohne daß es gelang, ihn einzufangen. Am Sonntag kehrte er im Anzuge eines Kohlengräbers nach seiner Wohnung zurück, legte sich nieder und starb.

William Steel, über dessen Ver- letzung in der Mill Creek Kohlenzeche wir vorige Woche berichteten, ist seinen Wunden erlegen.

Neil Boyle wurde vorigen Mitt- woch in einem Bergwerke zu Harleigh, nahe Hazleton, von einer fallenden Fels- masse begraben und getödtet.

Ein nahe Fortz Fort auf einer Bauerei arbeitender junger Mann Namens Henry Butler beging in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag Selbst- mord, indem er sich eine Kugel in die Brust schoß; man fand ihn am Don- nerstag Morgen kalt und steif nahe der Wohnung eines Hrn. Lowell und ein hinterlassenes Schreiben sagt, daß er sein Leben geendet, weil seine Neigung zu einem Mädchen der Nachbarschaft nicht erwidert wurde.

William K. Brin, der vormalige Tiden- und Frucht-Agent der D. & W. R. Co. in Kingston, welcher zu verschiedenen Zeiten der Company ge- hörende Geldsummen unterschlug, wurde am Samstag in 800 Straße und die Prozeßkosten, Zurückhaltung der un- terschlagenen Summe und einer Ein- zelnhaft von fünf Monaten im Zugene County Gefängnis verurtheilt.

Das ehemalige Markthaus an der Northampton Straße wird schließlich doch eine entsprechende Verwendung finden, indem es von der hiesigen Stra- ßenbahn Company für \$15,250 ange- kauft wurde, die es für Stallungen und Lagerzwecke benutzen wird. Gegen- wärtig dient es als Armory für das 9. Regiment, dessen Miethescontract erst in vier Jahren zu Ende geht.

Herr George L. Hoffman trifft schon jetzt alle Vorbereitungen für den zu erwartenden Massenbesuch wäh- rend des bevorstehenden Sängertages da- hier, und das Publikum darf überzeu- gend sein, daß es in einem passenden Räume sicher geboren ist und es nur eines Hinles bedarf, um das Schma- ckhafteste zu erlangen, was die Kochkunst bietet. Nebenbei möchten wir noch bemerken, daß George diese Woche einen aus- gezeichneten "Bod" verzapft.

Der Dampfer Hendrix B. Wright, oder richtiger das, von dem denselben noch übrig war, brachte bei der Ver- setzung \$1,050; J. H. Coon von Kingston war der Käufer.

Repräsentant H. C. Fry soll schlimm erkrankt sein.

Bei Warrior Run meißerte sich vor einigen Tagen eine stürzige Kub, von einer Eisenbahn aus dem Wege zu gehen, und die Folge war, daß zwei Karren vom Geleise sprangen, in das Stationsgebäude rannten und dasselbe im Kreise herum drehten, eine Anzahl Fruchtstämme demolirten und anderes Unheil anrichteten. Das stürzige Hornvieh aber wird kein solches Unglück mehr anrichten, es müßte denn aus dem Grabe auferstehen.

### Wittstock.

In Pittston soll eine Gesellschaft zur Lieferung eines reinen Trinkwas- sers ins Leben gerufen werden.

Die Minen dieser Nachbarschaft werden seit Montag volle Zeit bearbei- tet, was selbstverständlich Arbeiter und Geschäftleute gleich freudig bewegt.

In Pittston haben die Stabbe- hördten den frei herum laufenden Sun- den den Krieg erklärt; heftigst ge- lingt es ihnen, dem überhand nehmenden Sundenaufzug zu steuern und recht viele der Räter in das Jenckis zu befördern.

Das hiesige Postamt wurde in der Montag Nacht am etwa \$300 in Brief- marken, \$50 in Geld und mehrere registrierte Briefe beraubt. Die Diebe brauchen eine Scheibe aus der Hinter- thüre und sogen den Kiegel zurück, um sich Eingang zu verschaffen und erbrachen dann einen Herrings'schen Gefäßschrank, worin die genannten Briefschaften ver- wahrt waren. Eine Spur der Diebe hatte man bis am Dienstag noch nicht aufgefunden.

### Wayne County.

In den Glaswerken bei Honese- dale sind über 300 Männer und Knaben beschäftigt.

Am 1. Juni wird die Gesellschaft in Wayne County wieder Bohrerzucht nach Petroleum machen.

An Stelle der neulich durch Feuer zerstörten, wird von C. F. Young wie- der eine neue Gerberei errichtet.

Die neue Seidenfabrik in Hawley wird jetzt bald in Gang gesetzt werden und etwa 1,000 Personen Beschäftigung geben.

Zwei Söhne des Hrn. Lorenz Grambs, George und Henry, haben der Nath Horace Greeley's besorgt und sich westwärts gewandt. Derselben beab- sichtigt, sich daselbst anzuliebden und werden vorerst Denver, Colorado, einen Besuch abtathen.

Benjamin S. Rose, einer der reichen Bauern von Pike County, ver- unglückte vorige Woche nahe Milford, indem ein unentflammes Pferd seinen Wagen einen Abhang hinabwarf. Rose brach das Genid.

Der "Wayne County Herald" von Honesevale wird bald in einem voll- ständig neuen Gewande erscheinen.

Die Office der D. U. S. Co. in Raymart wurde vorige Woche erbrochen und um \$20 in Gold, und einiges Sil- bergebalt und mehrere Expresspakete ver- stohlen. Man hat einen der Einbrecher in der Person eines gewissen Robert Carter festgenommen.